

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER UND DAS TRIERER LAND

**STEFANIE HUBIG**

Wie die Ministerin gegen den Lehrer-Notstand vorgehen will. Seite 16

WOLFGANG NIEDECKEN

Warum die Stadt Wittlich dem BAP-Rocker einen Preis verleiht. Seite 25

**ÜBERBLICK**

Seit Jahrzehnten in der Laufszenen zu Hause

TRIER (mk) Kaum jemand kennt die Trierer Laufszenen so wie Silvesterlauf-Vater Berthold Merthes. Mit dem Event haben er und seine Mitstreiter den Laufsport in Trier richtig groß gemacht. Zu seinem 60. Geburtstag blickt er zurück – und auch nach vorn. **Seite 21**

Ackermann muss persönlich vor Gericht

TRIER (sey) Bischof Stephan Ackermann muss in einem Schmerzensgeldstreit Anfang September persönlich vor Gericht erscheinen. Im Skandal um den Missbrauchspriester Dillinger räumt die Polizei indes Fehler ein. **Seite 2**

Wie und was wir in der Zukunft essen

TRIER (mk) Unsere Esskultur ist im stetigen Wandel. Food-Expertin Hanni Rützler erklärt, wohin die kulinarische Reise gehen könnte. **Seite 14**

ZITAT

„Die Bundeswehr muss wieder einen Platz in der Mitte der Gesellschaft einnehmen.“

Friedrich Merz

Der CDU-Vorsitzende fordert freien Zugang der Bundeswehr zu Schulen und Forschungskapazitäten an Hochschulen. Das sagte der Unions-Fraktionschef den Zeitungen der Mediengruppe Bayern.

WETTER**Seite 28****RUBRIKEN**

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 39
HÄGAR SEITE 22
SUDOKU SEITE 22
FREIZEIT SEITE 23
FÜR KINDER SEITEN 22, 36

KONTAKT

Anzeigen 06 51 / 71 99-999
Abo 06 51 / 71 99-998
Leserservice 06 51 / 71 99-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de



Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

Einzelpreis 2,50 €, NR. 162

**FERIENSTART**

Klimakleber stören bundesweit Verkehr

TRIER (ik) Aktivisten der „Letzten Generation“ haben am Freitag – wie hier an der Trierer Porta Nigra – in ganz Deutschland den Verkehr gestört und Politikern vorgeworfen, Gesetze zu brechen. In Trier verhinderte die Polizei, dass sich Menschen auf die Straße kleben. Verkehrsminister Wissing wirft den „Klimaklebern“ einen „kriminellen Rechtsbruch“ vor. **FOTO: FLORIAN BLAES**
Themen des Tages Seiten 2, 7

Wann rollen endlich wieder Züge zwischen Trier und Köln?

Wer aus Richtung Trier mit dem Zug durch die Eifel nach Köln fahren will, muss sich gedulden. Wie lange noch, ist fraglich. „Jedenfalls deutlich länger, als man uns weismacht“, sagen Kritiker.

VON ROLF SEYDEWITZ

TRIER Ab wann wird die durch die Flutkatastrophe stark zerstörte Bahntrasse zwischen Trier und Köln endlich wieder durchgängig befahrbar sein? Wer sich danach erkundigt, bekommt ziemlich unterschiedliche Antworten – je nachdem, bei wem er nachfragt. Der Fahrgastverband Pro Bahn und der Verein Eifelquerbahn sorgten diese Woche mit der Meldung für Aufsehen, dass die sogenannte Eifelstrecke nicht vor August 2026 durchgängig befahrbar sein werde. 2026? Von diesem späten Zeitpunkt war in den offiziellen Verlautbarungen der Deutschen Bahn aber nichts zu hören. Im Gegenteil: Nachdem bis vor einigen Monaten von einer Komplettfreigabe der Bahnstrecke im Dezember 2023 die Rede war, heißt es seitdem, die Freigabe verzögere sich bis ins zweite Quartal 2024.

Zwischen den Zeitangaben der Bahn und des Fahrgastverbands Pro Bahn liegen gut zwei Jahre Unterschied. Er sagt denn nun die Wahrheit? Eine Bahnsprecherin sagt auf Anfrage unserer Redaktion, dass sich am Termin zweites Quartal 2024 nichts geändert habe. Ab

dann sei die Eifelstrecke „insgesamt wieder befahrbar“.

Aber auch Eifelquerbahn-Vorsitzender Jens Wießner hält an seiner Freigabevorhersage August 2026 fest, fügt aber hinzu, dass die Bahn nicht ganz Unrecht habe. Zwar sei die Eifelstrecke tatsächlich nächstes Jahr durchgehend befahrbar. „Aber sie wird ab diesem Zeitpunkt wieder dauernd irgendwo gesperrt sein“ – wegen der dann beginnenden Elektrifizierung der Strecke. Die sogenannten Sperrpausen beginnen laut Wießner im Juni 2024 und enden im August 2026. Auch die Bahnsprecherin räumt ein, dass wegen der Elektrifizierung Streckenabschnitte zeitweise gesperrt werden müssten.

Aber zwischen einer zeitweisen

Sperrung und einer quasi permanenten gibt es nun doch einen Unterschied. Eifelquerbahnsprecher Wießner verweist darauf, dass in den Ausschreibungsunterlagen der Bahn sogar die Rede davon sei, dass bei den Bauarbeiten die durchgehende Befahrbarkeit der Strecke zwischen Trier und Köln keine Relevanz habe. Die Bahn sagt, wenn zeitweise gesperrt werden müsse, gebe es ein Ersatzangebot. Soll wohl heißen: Dann müssen die Reisenden mit dem Bus statt der Bahn fahren.

„Es ist ärgerlich, wenn plötzlich wieder der Bus da steht“, sagt der Landessprecher des Fahrgastverbands Pro Bahn, Noah Wand. Er habe zwar Verständnis, wenn die Bahntrasse für Arbeiten zeitweise gesperrt werden müsse. „Aber dann

muss man das auch offen und ehrlich kommunizieren.“

Durch die Flut im Juli vor zwei Jahren war die insgesamt 160 Kilometer lange Bahntrasse zwischen Trier und Köln schwer beschädigt worden. Zwischen Trier-Ehrang und dem nordrhein-westfälischen Nettersheim waren insgesamt 50 Kilometer Gleise und zehn Kilometer Bahndamm zerstört worden. Mehr als 20 Brücken und fast 30 Bahnübergänge müssen wieder aufgebaut werden.

Wenn die Eifelstrecke wieder durchgehend befahrbar ist, sollen Fahrgäste deutlich schneller von Trier nach Köln kommen als in der Vergangenheit. Danach sollen die im Zwei-Stunden-Takt verkehrenden Regionalexpress-Züge für die Strecke knapp zwei Stunden und 40 Minuten brauchen. Vor der Flutkatastrophe benötigten die Züge auf der Eifelstrecke mehr als drei Stunden. Letztlich ist nach Angaben der Verantwortlichen sogar geplant, die Fahrzeit zwischen Trier und Köln auf zwei Stunden 20 Minuten zu reduzieren. Zum Vergleich: Über Koblenz sind die Züge von Trier nach Köln rund drei Stunden unterwegs.

Themen des Tages Seite 3

INFO

Zugausfälle zwischen Trier und Koblenz

Bahnfahrer zwischen Trier und Koblenz brauchen weiterhin Geduld. Ab Samstag kommender Woche wird es laut Bahn wieder zu Ausfällen kommen. Betroffen sind morgens die Regionalbahnen um 3.53 Uhr

und die um 4.10 Uhr von Trier bis Wittlich, ab Wittlich fahren die Züge dann wieder – allerdings nur bis Koblenz-Gondorf. Nach 21 Uhr gibt es dann keine durchgängige Zugverbindung mehr von Trier nach Koblenz. Die ausgefallenen Züge werden durch Busse ersetzt. Als Grund nennt die Bahn Bauarbeiten.

Gender-Stern: Trierer Professor kritisiert Experten

EUPEN (dpa/wie) Der Rat für deutsche Rechtschreibung stuft Genderzeichen nicht als Kernbestand der deutschen Orthografie ein. Das teilte das Gremium am Freitag im belgischen Eupen zum geschlechtergerechten Schreiben mit. Eine Weiterentwicklung gibt es dennoch: Gender-Doppelpunkt, -Unterstrich und -Sternchen im Wortinneren werden in einer neuen Ergänzung zum Thema Sonderzeichen aufgeführt. Der Ratsvorsitzende Josef Lange sagte zur Einordnung, dass

man damit das gesellschaftliche Phänomen an sich beschreiben wolle. Die Zeichen vermittelten „übersprachlich aufgeladen“, dass damit alle Geschlechtsidentitäten gemeint seien. Lange ergänzte: „Der Genderstern gehört nicht zum Kernbereich der deutschen Orthografie.“ Er sei – wie die anderen Formen – auch weiterhin kein reguläres Zeichen.

Der Rat will nun den staatlichen Stellen vorschlagen, das Amtliche Regelwerk um den Abschnitt zu den Sonderzeichen zu ergänzen.

Die bisherigen Empfehlungen des Rates sind zugleich nicht aufgehoben, wie das Gremium mitteilte. Lange sagte: „Die Entwicklung ist nicht abgeschlossen.“ Sie müsse weiter beobachtet werden. Der Sitzung sei eine sehr kontroverse Diskussion vorangegangen.

Der Rat ist eine wichtige Instanz für Rechtschreibung. Seine Aufgabe ist es, im Auftrag von staatlichen Stellen die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum zu bewahren und die

Rechtschreibung auch mit Blick auf den Wandel der Sprache weiterzuentwickeln.

Zuletzt hatte der Rat im Jahr 2021 empfohlen, Sternchen, Unterstrich, Doppelpunkt oder andere Formen zur Kennzeichnung von mehrgeschlechtlichen Bezeichnungen im Wortinneren zu diesem Zeitpunkt nicht in das Amtliche Regelwerk aufzunehmen. Mit der neuen Entscheidung wird es weiterhin nicht regulär aufgenommen, aber als Phänomen beschrieben.



Neue Serie im Volksfreund: Sommer daheim!

TRIER (-art) Endlich Sommer. Endlich Ferien. Endlich ... ach je, die Züge sind unpünktlich und überfüllt, an den Flughäfen knubbelt es sich, und auf den Autobahnen schleichen Millionen Menschen von Stau zu Stau. Wer darauf keine Lust hat, aber kleine Fluchten aus dem Alltag sucht, bleibt am besten – in unserer Region. Denn die ist paradiesisch schön!



In unserer Serie „Sommer daheim!“ stellen wir Ihnen vom kommenden Montag an vier Wochen lang spannende Ziele vor, zwischen Eifel und Saarland, zwischen Hunsrück und Grand Est in Frankreich (Elsass, Lothringen, Champagne-Ardenne). Das Motto: entdecken, staunen, genießen – egal, ob Sie die ganze Clique im Gepäck haben, heiß auf Outdoor-Abenteuer sind oder einfach mal die Seele baumeln lassen wollen.

Wir nehmen Sie mit auf Expeditionen in Vulkanstollen und alte Silberminen. Wir baden im Wald, übernachteten auf Bäumen und campen in der Wildnis. Wir besuchen Markthallen und Museen. Wir klettern, wir fahren Rad, wir wagen uns zum Sporteln aufs Wasser. Wir schlummern in romantischen Restaurants, wir entspannen in famosen Wellness-Oasen, wir verraten, wo es was auf die Ohren gibt. Wir tanken Kraft, wir atmen durch, wir gönnen uns ein bisschen Luxus ...

Und mehr. Viel mehr. Am Montag geht's los – in Ihrem Volksfreund!

FC Bitburg: Stadion bald ohne Stubbis

BITBURG (aa) Der Aufstieg in die Fußball-Oberliga bringt beim FC Bitburg auch Änderungen abseits des Spielfeldes mit sich: So müssen die Zuschauer künftig auf das traditionelle Stubbi verzichten und sich wegen des Glasverbots in der Oberliga auf Bier aus Plastikbechern einstellen.

Sport Seite 17